

Facebook Statement 30.04.2020

Erklärung zu Vorwürfen auf "Stadt, Land, Volk":

In einem Post vom 28.04.2020 wirft uns der Blog "Stadt, Land, Volk" vor, mit unserem Handeln exemplarisch für das "Verhalten von Akteur*innen im sogenannten Grauzonen-Bereich verschiedener Subkulturen" zu stehen, ein Vorwurf, den wir entschieden zurückweisen und daher im Folgenden auf einige Punkte deutlich eingehen.

1. Uns wird vorgeworfen, eine Band eingeladen zu haben, deren Frontmann in einer 2018 aufgelösten Hardcore-Band gespielt hat, die dem Hammerskin-Netzwerk zuzuordnen ist, also jemand, der bis mindestens 2018 klar ein Neonazi war und dieses Konzert mit eindeutigen Symbolen als antifaschistisches Black Metal Konzert getarnt zu haben. Dazu ist folgendes zu sagen:

Als das Konzert geplant, die Band eingeladen und das Ganze vom Plenum des Café Trauma abgesegnet wurde, war besagter Frontmann nicht Teil der Band. Im Laufe des letzten Jahres hat ein Mitgliederwechsel stattgefunden, der von der Band nicht offensiv kommuniziert wurde. Des Weiteren ist die Identität des Frontmanns mit besagtem Neonazi selbst nach längerer Recherche nicht eindeutig belegbar, der Blogpost von "Stadt, Land, Volk" ist der erste und einzige öffentlich zugängliche Artikel im Internet, der dies thematisiert. Uns als Verein waren die Vorwürfe gegen den Frontmann bis zum Erscheinen des Posts nicht bekannt.

Wir stellen in aller Deutlichkeit klar: Wir würden nie eine Band buchen, von der uns bekannt ist, dass ihre Mitglieder Rassismus, Sexismus und Hasskriminalität unterstützen. Um dies zu gewährleisten sind wir aber darauf angewiesen, dass man uns auf solche Informationen hinweist, falls wir sie selber nicht recherchieren konnten, damit wir entsprechende Konsequenzen ziehen können.

Nochmal in aller Deutlichkeit: Unter den oben geschilderten Umständen hätte das Konzert nicht stattgefunden, Nazis bekommen von uns keine Bühne.

2. Uns wird vorgeworfen, dass auf unseren Konzerten bereits Anhänger des NSBM (National Socialist Black Metal) gesehen wurden, die dort auch aus ihren Vorlieben keinen Hehl gemacht haben. Das können wir natürlich nicht zu 100% ausschließen, auch wenn wir selbstverständlich beim Einlass auf entsprechende Erkennungszeichen achten. Wenn jemandem auf einer unserer Veranstaltungen etwas Entsprechendes auffällt, bitten wir darum, es den anwesenden Verantwortlichen mitzuteilen und wir werden handeln. Ganz klar: Wir dulden keine Nazis auf unseren Veranstaltungen!

3. Uns wird zur Last gelegt, dass ein Mitglied der AfD Marburg eine unserer Veranstaltungen auf Facebook geteilt hat. Ja, das hat besagter Mensch getan, aber bei öffentlichen Veranstaltungsseiten auf Facebook ist es schlicht unmöglich, zu verhindern, dass bestimmte Personen diese teilen. Kurz gesagt, niemand kann verhindern, dass eine öffentliche Seite auf Facebook geteilt wird, egal von wem und daraus einen Vorwurf zu konstruieren ist im besten Falle ignorant, im schlimmsten böswillig.

4. Unser Vereinsname, der verkürzt nur als "Bifroest" angegeben wird, wird aufgrund seiner Entlehnung aus der nordischen Mythologie mit rechten Umtrieben in Verbindung gebracht. Ja, Nazis bedienen sich nordisch-mythologischer Symboliken, Namen und anderer Elemente, das ist hochproblematisch und in Teilen der Metal-Szene herrscht ein zu unkritischer Umgang mit diesem Problem. Dennoch kann im Umkehrschluss nicht darauf geschlossen werden, dass

nordisch-mythologische Symbole und Begriffe nur von Nazis verwendet werden. In unserem Fall soll die Regenbogenbrücke Bifröst für die Verbindung zwischen den Welten stehen, was eines der Ziele unseres Vereins ist. Um es nochmal klar zu sagen: Wir sind keine Nazis und wir mögen keine Nazis.

Nachdem wir nun auf die Vorwürfe einzeln eingegangen sind, bleibt folgendes zu sagen: Hätten die Verfasser des Blogposts uns mit entsprechenden Informationen direkt angesprochen, hätten wir handeln können und auch gehandelt. Dem Kampf gegen die rechtsradikale Szene wäre damit deutlich mehr geholfen. Die Tatsache, dass dies nicht geschehen ist und man sich dafür entschieden hat, stattdessen einen Kulturförderverein, der sich, wie wir, deutlich gegen jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ausspricht, öffentlich zu diskreditieren, finden wir zutiefst besorgniserregend und abstoßend.

Kein Fußbreit den Faschisten!

UPDATE: Wir haben in unabhängiger Recherche die Vorwürfe von "Stadt Land Volk" betreffend des Cirith Gorgor Sängers verifiziert und schliessen uns ihrer Einschätzung an. Wir stellen in aller Deutlichkeit klar: Nazis bekommen bei uns keine Bühne!